

Karlsruhe

## „Zweite Brücke löst Staus nicht auf“

Der Naturschutzverband BUND hat vor falschen Erwartungen beim Bau der umstrittenen zweiten Rheinbrücke bei Karlsruhe gewarnt. Nach seinen Informationen könne auf diese Weise der tägliche Stau der Pendler nicht verhindert werden, heißt es in einer Mitteilung des BUND Südpfalz vom Donnerstag. „Sogar die Straßenplaner machen im Planfeststellungsverfahren heute keinen Hehl daraus, dass dies nicht der Fall sein wird.“ Vor diesem Hintergrund wachse die Kritik an dem Projekt.

Der BUND warnte vor einer Verhärtung der Fronten und rief die Politik auf, das Gespräch mit den Bürgern zu suchen. „Ein Weiter-so mit immer neuen Straßen bei stagnierendem Verkehr im Land der größten Straßendichte Europas ist einfach nicht mehr zeitgemäß.“

Eine zweite Rheinbrücke wird aus zwei Gründen geplant: Zum einen ist die bestehende Brücke sanierungsbedürftig, zum anderen stehen dort die Pendler aus Rheinland-Pfalz regelmäßig im Stau. Forderungen nach einer besseren Verkehrsanbindung werden vor allem aus Rheinland-Pfalz laut. Widerstand kommt von den Anrainern der geplanten neuen Trasse in der Südpfalz sowie von Umweltverbänden. Die Stadt und der Kreis Karlsruhe stehen dem Projekt ebenfalls skeptisch gegenüber. *lsw*

Gondelsheim

## Frau erstochen – Ehemann in Haft

Ein 40 Jahre alter Mann aus Gondelsheim (Kreis Karlsruhe) sitzt seit Donnerstag in Haft, weil er seine Frau erstochen haben soll. Nach bisherigen Erkenntnissen traf er sich am Mittwoch mit seiner Frau zu einer Aussprache. Das Paar lebte seit kurzer Zeit getrennt. Bei dem Treffen soll der Mann seine 39 Jahre alte Frau mit dem Messer angegriffen haben. Er wurde kurze Zeit später in einer Gaststätte festgenommen. Bislang schweigt er zu den Vorwürfen, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Die Frau war von ihrem Vater gefunden worden, der den Notarzt alarmierte. Dieser konnte nur noch den Tod feststellen. Die Polizei stellte in der Wohnung die Tatwaffe sicher. *lsw*

Baden-Baden

## Tank in Wäscherei explodiert

Wegen falscher Befüllung ist am Donnerstag der Tank im Keller einer Baden-Badener Wäscherei explodiert. Da die Firmenleitung die Gefahr frühzeitig erkannt hatte, konnte sie das Gebäude rechtzeitig evakuieren, wie die Polizei berichtete. Mit Hilfe der Feuerwehr wurden rund 150 Mitarbeiter anderer Firmen und Anwohner im Umkreis von 300 Metern in Sicherheit gebracht. Die Explosion beschädigte am Morgen etliche Teile der Anlage. Zudem bestand die Gefahr, dass die ausgelaufenen Flüssigkeiten zu weiteren chemischen Reaktionen führen. Die Feuerwehr konnte die Reinigungsmittel schließlich mit Wasser verdünnen und auf diese Weise über die Kanalisation entsorgen. Nach etwa fünf Stunden hob die Polizei die Absperrungen auf. Ein Statiker prüft, ob die Wäscherei weiterhin genutzt werden kann. *lsw*

Raubüberfälle

## Täter drohen mit Schusswaffen

Bei zwei Raubüberfällen auf kleine Geschäfte in Mannheim und Offenburg haben Unbekannte die Mitarbeiter mit Schusswaffen bedroht. In beiden Fällen flohen die Täter unerkannt, wie die Polizei am Donnerstag mitteilte. In Offenburg (Ortenaukreis) zogen zwei junge Männer dank der beherzten Reaktion einer Angestellten ohne Beute davon. Die maskierten Täter hatten am Donnerstag in einer Metzgerei eine Angestellte mit einer Pistole bedroht, als ihre Kollegin in den Verkaufsraum kam und lautstark ihren Chef um Hilfe rief. Als er kam, flüchteten die Männer.

Bereits am Mittwoch hatte ein Mann einen Tabakwarenladen in der Mannheimer Innenstadt überfallen und die Inhaberin bedroht, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Sie gab ihm daraufhin rund 4000 Euro aus dem Tresor. Obwohl es von dem Überfall Bilder einer Videokamera gibt, fehlt von dem Täter jede Spur. *lsw*

Kontakt

Redaktion Baden-Württemberg  
Telefon: 07 11/72 05-11 81  
E-Mail: suedwest@stz.zgs.de

## Krähen aus dem Müll gefährden die Plantage

**Streitfall** Ein Obstbaubetrieb klagt über hohe Ernteauffälle durch angelockte Vögel. Die Behörde wiegelt ab. *Von Johanna Eberhardt*

Es könnte so schön sein in diesen frühen Herbsttagen auf der Apfelplantage des Obstbetriebs Hauck am Rand von Edingen-Neckarhausen (Rhein-Neckar-Kreis). Noch leuchten die letzten späten Apfelsorten an den Spalierbäumen in der Sonne. Doch das friedliche Bild täuscht. Seit zwei Jahren vernichten hier Scharen von Krähen große Teile der Ernte. Auf etwa 20 Prozent beziffern die Eigentümer ihre Ausfälle. Ein Stück hätten sie dieses Jahr aufgrund der Schäden ganz aufgeben müssen, berichten sie.

Die Vögel kommen meist frühmorgens oder abends mit der Dämmerung von einer benachbarten Müllumladestation. Versteckt hinter hohen Erdwällen, die mit undurchdringlichem Gestrüpp bewachsen sind, wird dort Gewerbemüll und Klärschlamm aus der Region umgeschlagen und in Verbrennungsanlagen weitertransportiert. Zu dem Gewerbemüll gehören offenbar auch Abfälle aus Kantinen, wie Joghurtbecher und Senftütchen, Portionspackungen von Marmelade oder Butter samt Nahrungsresten sowie glitzernde Getränkebeutelchen, die die Krähen anlocken.

Die Vögel verbreiten den Kleinmüll auch auf dem benachbarten Feld. Lange bevor die ersten Früchte reifen, fallen sie im Frühsommer über die Äpfel her; sie picken sie an und bewirken so, dass sie zu faulen beginnen und schließlich abfallen, schildert Jörg Dittrich, der den Betrieb zusammen mit seiner Frau Isabell Hauck führt. Inzwischen drohe ihm wegen der Probleme mit den Krähen und dem Müll auch der Entzug der Zertifizierung, auf die er für die Vermarktung seines Obstes angewiesen sei, erklärt er und klagt: „Wenn es so weitergeht, bleibt uns bald nichts mehr übrig, als zuzumachen.“

Seit 60 Jahren wird auf dem Hof schon Obst produziert; 2003 haben die zwei Biologen den Betrieb von den Eltern Hauck übernommen. Sie haben auf zwölf Hektar fast ganz auf den Obstanbau umgestellt. Sie haben neue Apfelplantagen angelegt und eine große Halle für die Safterei und für ein mo-



Die Abfälle in der Umladestation ziehen die Vögel an. Die zerhackten Äpfel und verteilen den Müll zwischen den Bäumen.



Fotos: STZ

dernes Kühllager gebaut. Ihre Probleme begannen 2009. Im Jahr davor habe die Entsorgungsfirma Sita, der die Müllstation auf dem Nachbargrundstück gehört und die dort auch Bauschutt aufbereitet hat, ihre Schredderanlage aufgegeben und nur noch Müll umgeschlagen, erklärt Dittrich. Darauf hin hätten sich die Krähen „explosionsartig“ angesiedelt. Sie werden angelockt von offen gelagerten Abfällen und begünstigt von dem fehlenden Krach der Maschinen, schildert der Biologe.

Im Juli 2010 hat Dittrich daher bei dem örtlichen Polizeiposten gegen die Firma Sita, die seit 1998 auf dem Gelände Abfallwirtschaft betreibt, eine Anzeige wegen unsachgemäßer Lagerung und unsachgemäßen Umgangs mit dem Müll erstattet. Seit der Schwel der Konflikt zwischen den Obstbauern und den Behörden, insbesondere dem Rhein-Neckar-Kreis. „Es hat sich niemand für die Sache interessiert. Das Landwirtschaftsamt hat sich für unzuständig erklärt, ich habe auf meine Anzeige keine Antwort bekommen, es hat sich nichts geändert“, sagt Dittrich.

Als die Probleme im Juni dieses Jahr wieder losgingen, hat er erneut Anzeige erstattet und außerdem die Fraktionen des Kreistags auf seinen Hof eingeladen. Die haben sich inzwischen ein Bild gemacht und erste Anfragen auch ans baden-würt-

## EIN KONFLIKT ZWISCHEN LAND- UND ABFALLWIRTSCHAFT

**Müllstation** Erst wurde auf dem Gelände am Rand der Felder in Neckarhausen Kies gebaggert, seit 1985 dient es der Abfallwirtschaft. Derzeit werden nach Angaben der Firma wöchentlich knapp 200 Tonnen angeliefert, die weiterverwertet oder verbrannt werden.

**Betreiberin** Die Anlage wird von der Firma Sita-Süd betrieben, einer Tochter der Sita Deutschland. Mit 3000 Mitarbeitern und über 100 Standorten zählt sie laut Wikipedia zu vier größten Entsorgern hierzulande und ist Teil des weltweit aktiven Konzerns Suez.

**Konflikt** Konflikte mit der Landwirtschaft verursacht vor allem die Lagerung von Siedlungsabfall, der Krähen anzieht. Studien im In- und Ausland dazu haben mehrfach bestätigt, dass Abfälle die Vögel anlocken, die nur schwer wieder zu vertreiben sind. *Joe*

tembergische Agrarministerium geschickt. Im Heidelberger Landratsamt scheint man der Sache dennoch noch keine allzu große Bedeutung beizumessen. Das Ganze, meint Joachim Bauer, der stellvertretende Landrat und Umweltdezernent des Rhein-Neckar-Kreises, „ist doch nur ein Sommerlochthema“. Der Abfallbetrieb sei seit Langem genehmigt und habe Bestandsschutz. Seit 1997 habe er die Zulassung für die zeitweilige Lagerung nicht giftiger Gewerbeabfälle, 2003 sei diese erweitert worden.

Zugleich räumt Bauer allerdings ein, dass es vor einem Jahr „Missstände“ und Gründe für Beanstandungen gegeben hat. So habe man bei Kontrollen nach Dittrichs Anzeige festgestellt, dass unerlaubterweise medizinische Abfälle umgeschlagen worden seien, Abfallhaufen seien nicht abgedeckt gewesen, und man habe eine hohe

Anzahl von Ratten- und Kaninchenbauten vorgefunden. Daraufhin habe man Maßnahmen zur Abhilfe angeordnet; bei fünf folgenden Kontrollen habe es keine Beanstandungen mehr gegeben. Der Obstbetrieb sei für die Abwehr der Krähen selbst zuständig und sollte am besten Netze über seine Anlage spannen, rät Bauer.

Aus Sicht des grünen Landtagsabgeordneten und Kreisrats Ulrich Skerl dürfte die Lösung nicht ganz so einfach werden. Aktuelle Fotos von der Müllstation hätten bei ihm „ganz erhebliche Zweifel am ordnungsgemäßen Betrieb“ geweckt, heißt es in einem Brief an Landrat Stefan Dallinger (CDU). Darin hat Skerl um genauere Aufklärung gebeten und ein gemeinsames Gespräch der Beteiligten angeregt. So wie es jetzt sei, könne es kaum ein „gedeihliches Nebeneinander“ der Betriebe geben.

## Elfjährige für Sex gebucht

**Kriminalität** Ein mutmaßlicher Kinderschänder aus Albstadt geht in den Vereinigten Staaten den Fahndern in die Falle.

Ein Mann aus Albstadt (Zollernalbkreis) ist der US-Polizei ins Netz gegangen, als er über das Internet ein Mädchen für einen sexuellen Missbrauch buchen wollte. Der 49-Jährige war nach Angaben der Staatsanwaltschaft Cleveland auf eine fingierte Internetseite der US-Polizei hereingefallen. Für rund 820 Euro hatte er dort einen achtstündigen Aufenthalt mit einem elfjährigen Mädchen gebucht. Als er im März von Stuttgart nach Cleveland geflogen sei, um das Mädchen zu treffen, hätten die Handschellen geklickt, teilte die Staatsanwaltschaft mit. Der Mann habe inzwischen alle Vorwürfe zugegeben. Der „Schwarzwälder Bote“ hatte am Donnerstag zuerst über den Fall berichtet.

US-Ermittler hatten seit September 2009 versucht, mit dem fingierten Inter-

netangebot Pädophile zu überführen. Der Mann aus Albstadt geriet schnell in ihr Visier. Monatelang habe er im Internet versucht, sexuellen Kontakt zu minderjährigen Mädchen zu bekommen. Die US-Ermittler machten ihm schließlich das Angebot, das elfjährige Mädchen zu treffen, das in Wahrheit nie existierte.

Der Fahnder empfahlen dem 49-Jährigen, alles einzupacken, was er für das Mädchen brauche, und in die Vereinigten Staaten zu kommen. Bei seiner Festnahme fanden die Ermittler dann in seinem Gepäck unter anderem Beruhigungsmittel, Fesseln und Sexspielzeug. Für die Ermittler war das genügend Beweismaterial. Das Urteil vor dem Bezirksgericht in Cleveland soll nach Angaben eines Sprechers am 25. Oktober gesprochen werden. *lsw*

## Bürger investieren in Bahnhof

**Leutkirch** Eine Genossenschaft sammelt eine Million Euro, um das schöne, aber baufällige Gebäude wieder herzurichten.

Die Sanierung ist in vollem Gange“, sagte Projektsprecher Christian Skrodzki. Die Bürger hätten bereits Anteile im Wert von 881 000 Euro gezeichnet. „Das Projekt ist in der Mitte der Leutkircher Bevölkerung angekommen, das Thema Bürgerbahnhof ist inzwischen richtig sexy.“ Zur Sanierung des baufälligen Bahnhofsgebäudes will die eigens gegründete Genossenschaft insgesamt eine rund Million Euro bei den Bürgern einsammeln. Den Rest der auf 2,5 Millionen Euro geschätzten Sanierungskosten zahlen Land und Kommune.

Im Dachgeschoss soll ein Dokumentationszentrum für das landesweite Pilotprojekt für autarke Energieversorgung „Nachhaltige Stadt Leutkirch“ eingerichtet werden. Das erste Stockwerk ist für Büros für

Existenzgründer reserviert. In das Erdgeschoss zieht eine Wirtshausbrauerei mit Veranstaltungsraum.

Bezugsfertig wird das Gebäude mit insgesamt 1500 Quadratmeter Fläche laut Skrodzki im Frühjahr 2012. Er betonte, 95 Prozent der Handwerkeraufträge seien an Firmen aus der Region vergeben worden.

Der Bau mit typisch Allgäuer Schindelfassade und drei Giebeln aus dem Jahr 1898 steht unter Denkmalschutz. Jahrzehntlang hatten weder die Deutsche Bahn noch die Gemeinde Leutkirch als Besitzer in das baufällige Gebäude investiert. 2007 bildete sich in der 22 000-Einwohner-Stadt der Initiativkreis Bürgerbahnhof. Inzwischen macht das Beispiel Schule: In Sulzfeld im Landkreis Karlsruhe gibt es seit 2010 auch einen Bürgerbahnhof. *lsw*

## Landsleute

Olaf Malolepski (65)

## Alter Hase

Die Schlagerband Die Flippers gibt es nicht mehr, aber ihr langjähriger Sänger Olaf Malolepski will es noch einmal wissen: Kein halbes Jahr nach dem offiziellen Ende der erfolgreichen Band startet er in diesem Herbst eine Solokarriere. „Die Freude an der Musik ist bei mir so lebendig wie eh und je. Sie ist und bleibt meine große Liebe“, sagte er. Sein erstes Album soll unter dem Titel „Tausend rote Rosen“ Mitte Oktober veröffentlicht werden. „Ich habe 14 wunderschöne Lieder aufgenommen und hoffe, die Fans haben damit genauso viel Freude wie ich“, erklärt Malolepski.

Der in Bretten bei Karlsruhe wohnende Sänger hatte bereits im vergangenen Jahr angekündigt, dass zumindest er auch nach dem Ende der Band weiter Musik machen wolle. Seine „zweite Karriere“ beginne er mit einem Album, „das den deutschen



Jetzt solo: Flipper Olaf Malolepski Foto: dpa

Schlager in zeitloser Schönheit und Gefälligkeit präsentiert.“

Malolepski war als Sänger und Gitarrist mehr als 40 Jahre bei den Flippers gewesen, der nach eigenen Worten „erfolgreichsten deutschen Schlagerband aller Zeiten“. Zahllose Hits wie „Weine nicht, kleine Eva“ und „Die rote Sonne von Barbados“ gehen auf das Konto der Band, Millionen Tonträger hatte sie unter Volk gebracht. Die gut viermonatige Abschiedstournee der zuletzt noch drei Mitglieder zählenden Gruppe war restlos ausverkauft. *lsw*

Peter Rist (42)

## Neuer Stern

Noch ist Peter Rist der seriöse Finanzbürgermeister von Reutlingen. Aber wenn er abends in seiner lässigen Lederjacke auf der Bühne steht und von Liebe und Herzschmerz singt, wird er zum Schwiegermuttertschwarz. Schon seit Langem träumte Rist von einer Karriere als Schlagersänger, und jetzt macht er Nägel mit Köpfen: 2013 soll Schluss sein mit dem Job als Bürgermeister, dann will sich der 42-Jährige nur noch auf seine Karriere im Schlagergeschäft konzentrieren.

Dass Rist für seinen Traum von der Gesangskarriere seine Bürgermeisterlaufbahn und seinen gut bezahlten Job an den Nagel hängen will, hat bei vielen in Reutlingen zu Kopfschütteln geführt. Der 42-Jährige ist trotzdem sicher, das Richtige zu tun. „Schließlich gibt es Wichtigeres als ein sicheres Leben“, sagt er. Zwar mache ihm



Bald Ex-Bürgermeister: Peter Rist Foto: dpa

seine Arbeit im Rathaus nach wie vor Spaß, trotzdem sei er sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben, sagt er.

Ohnehin scheint Rist mit seinem blondem Haarschopf viel eher für die schillernde Schlagerwelt als für die eines Verwaltungsfachmanns geschaffen zu sein. Schon als Kind hatte er im Ausflugslokal seines Vaters die Besucher mit Schuhplattlern unterhalten. Ausschlaggebend war aber erst der Geburtstag seiner Ehefrau vor zwei Jahren. Für sie schrieb er ein Lied, die Geburtstagsgäste waren begeistert. *lsw*